



INFOPUNKT RÖMISCHE VILLENANLAGE „AUF BREMSCHIED“ BEI DUPPACH-WEIERMÜHLE

Um an die Zeit der Römer, ihre beeindruckende Kultur und das Leben der Bewohner in dieser besonderen römischen Villenanlage und Nekropole von Duppach-Weiermühle zu erinnern, haben Mitglieder und Freunde des AFD in ehrenamtlicher Arbeit den Infopunkt „Auf Bremscheid“ errichtet.

Im Vordergrund ist die Exedra (Sitzkreis) zu sehen. Sie wurde aus Sandsteinen, die vielfältige römische Bearbeitungsspuren zeigen, errichtet. Rechts oberhalb die Replik des Greifenkopfes und im Hintergrund die Nachbildung eines römischen Speichergebäudes. In diesem Gebäude finden die Besucher ausführliche Informationen zur Grabungsgeschichte und zur römischen Villenanlage.



KONTAKT

Archäologischer Förderverein Duppach e.V.
Maria Surges
Weiermühle 3
54597 Duppach
Tel. (065 58) - 85 45
E-Mail: AFD.Duppach@gmx.de

HOMEPAGE

Das Forschungsprojekt hat eine eigene Homepage mit weiteren Informationen:

www.archaeologie-duppach.de

BANKVERBINDUNG

Volksbank Eifel-Mitte
BLZ 58691500
Konto-Nummer 7032718
IBAN: DE05 5869 1500 0007 0327 18
BIC: GENODED1PRU

IMPRESSUM

Text und Fotos: Archäologischer Förderverein Duppach
Gestaltung: HUND B. communication, München

Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL)



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
Rheinland-Pfalz



DER NACHBAU EINES RÖMISCHEN SPEICHERGEBÄUDES





BILD A



BILD C



BILD E

BILD B



BILD D



BILD F



DIE BAUPHASEN DES RÖMISCHEN SPEICHERGEBÄUDES

Grundlage für den Nachbau sind die Grabungs- und Prospektionsbefunde im Bereich der römischen Villenanlage von Duppach-Weiermühle. Das Gebäude diente als Speicher- und Vorratsgebäude.

BILD A: GRABUNGSBEFUND – PRÄSENTATION AM „TAG DER OFFENEN TÜR“ IM JAHR 2005

Visualisierung der Pfostengruben mit neuzeitlichen Baumstämmen. Die Pfosten waren in römischer Zeit, 3./4. Jahrhundert n. Chr., mit Schlackebrocken verkeilt.

BILD B: BEILEN

Die Eichenstämmen aus dem Duppacher Wald wurden vor Ort mit Hilfe eines mobilen Sägewerks auf die notwendigen Maße zugeschnitten. Um eine möglichst originalgetreue Oberfläche zu schaffen, wurden alle

Pfosten, Balken und Sparren gebeilt. Zum Teil geschah dies mit alten, asymmetrischen Beilen. Die Nachbearbeitung erfolgte mit Abzieheisen. Insgesamt wurden für diese Arbeiten 350 Stunden aufgewandt.

BILD C: DIE ERSTEN PFOSTEN STEHEN.

Die sechs Eichenpfosten stehen entsprechend den Abständen des Originalbaus – Abstände: in den Längsreihen: 350 cm, in den Querreihen: 250 cm. Um die Standsicherheit des Gebäudes zu gewährleisten, sind die Pfosten in Einzelfundamente einbetoniert.

BILD D: DAS STÄNDERWERK IST KOMPLETT

Alle Pfosten, Balken und Sparren sind verarbeitet. Es fehlt noch der Innenboden und eine Seite der Dacheindeckung mit Eiche-Dachschindeln.

BILD E: FLECHTWERK

Die Haselruten für das Flechtwerk, hier in horizontaler Ausführung, wurden im Frühjahr 2014 an den Wegrändern rund um Duppach-Weiermühle geschnitten. Die senkrechten Staken sind aus Eichenholz.

BILD F: LEHMPUTZ

Auf das Flechtwerk wird Lehmputz aus Lehm und Stroh sowohl innen als auch außen aufgetragen. Zur Veranschaulichung der Wandkonstruktion bleibt neben der Eingangstür an einer Stelle das Flechtwerk sichtbar. Lehm- und Kalkputz gewährleisten auch für die Speicherung der Vorräte ein günstiges Raumklima. An den Außenwänden wird auf den Lehmputz zur Wetterbeständigkeit noch Kalkputz aufgetragen.